Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 206. Mittwoch, 4. September 1895, Abends. 48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mit hehrer Begeisterung

ist das Sedanfest allerwärts im deutschen Reiche gefeiert worden. Aus Nord und Süd, von Osten und Westen, aus den Metropolen wie aus Städten, Dörfern und Flecken, vom Meeresstrand und aus dem Hochgebirge — von überall her treffen Berichte ein, die künden, wie das deutsche Volk den Geburtstag seines Reiches begangen hat. Erfrischend und kräftigend wie ein Stahlbad — so drücken die „Hamb. Nachr." in ihrer Sedanbetrachtung sich aus — hat die Erinnerung an die große Zeit von 1870 auf die erschlafften Nerven des nationalen Organismus gewirkt; der Volksgeist ist aufgeflammt, das nationale Bewußtsein wieder erwacht. Am Sedantage selbst ist der Trinkspruch des Kaisers das Echo dessen geworden, was die Nation empfindet. Diese bedeutungsvolle Rede hat folgenden Wortlaut:

„Wenn Ich am heutigen Tage einen Trinkspruch auf Meine Garden ausbringe, so geschieht es frohbewegten Herzens; denn ungewöhnlich feierlich und schön ist der heutige Tag. Den Rahmen für die heutige Parade gab ein in Begeisterung aufflammendes ganzes Volk, und das Motiv für die Begeisterung war die Erinnerung an die große Gestalt, an die Persönlichkeit des großen verewigten Kaisers.

Wer heute und gestern auf die mit Eichenlaub geschmückten Fahnen blickte, der kann es nicht gethan haben ohne wehmüthige Rührung im Herzen; denn der Geist und die Sprache, die aus dem Rauschen dieser zum Theil zerfetzten Feldzeichen zu uns redeten, erzählten von den Dingen, die vor 25 Jahren geschahen, von der großen Stunde, von dem großen Tage, da das deutsche Reich wieder auferstand.

Groß war die Schlacht und heiß war der Drang und gewaltig die Kräfte, die aufeinander stießen. Tapfer kämpfte der Feind für seine Lorbeeren; für seine Vergangenheit, für seinen Kaiser, kämpfte mit dem Muth der Verzweiflung die tapfere französische Armee. Für ihre Güter, ihren Herd und für ihre zukünftige Einigung kämpften die Deutschen! Darum berührt es uns auch so warm, daß ein Jeder, der des Kaisers Rock getragen hat, oder ihn noch trägt, in diesen Tagen von der Bevölkerung besonders geehrt wird, — ein einziger aufflammender Dank gegen Kaiser Wilhelm I.! Und für uns, besonders für die Jüngeren die Aufgabe, das, was der Kaiser gegründet, zu erhalten!

Doch in die hohe, große Festesfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dazu gehört; eine Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutscher zu tragen, wagt es, das deutsche Volk zu schmähen, wagt es, die uns geheiligte Person des allverehrten verewigten Kaisers in den Staub zu ziehen. Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun dann rufe Ich Sie, um der hochverrätherischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen.

Doch kann Ich Mein Glas auf das Wohl Meiner Garden nicht leeren, ohne dessen zu gedenken, unter dem Sie heute vor 25 Jahren gefochten haben. Der einstige Führer der Maasarmee steht vor Ihnen! Seit 25 Jahren haben Se. Majestät der König von Sachsen alles Leid und alle Freude, die Unser Haus und Land betroffen, treulich mit Uns getheilt.

Desgleichen auch Württembergs König, dessen höchste Freude es ist, in den Reihen des Garde-Husaren-Regiments gestanden und Kaiser Wilhelm gedient zu haben, und der herbeigeeilt ist, um mit Uns in Kameradschaft den Tag zu feiern.

Wir können, wie gesagt, nur geloben, das zu erhalten, was die Herren für Uns erstritten haben. Und so schließe Ich denn in das Wohl des Garde-Corps ein das Wohl der beiden hohen Herren, vor allem des Führers der Maasarmee: „Se. Majestät der König von Sachsen, Er lebe hoch! — und nochmals hoch! — und zum dritten Male hoch!"

Nach diesem Trinkspruche des Kaisers erhob sich der König von Sachsen und erwiderte Folgendes:

„Indem Ich Eurer Majestät in Meinem Namen und in dem Namen des Königs von Württemberg für die gnädigen Worte danke, erlaube Ich Mir, heute noch einmal die Führung des Garde-Corps zu übernehmen und in dessen Namen das Glas zu leeren auf den erhabenen Chef: Se. Majestät der Kaiser, Er lebe hoch! — hoch! — hoch!"

Wie das Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck und an den Prinzregenten von Bayern, so wird die erneute Huldigung, die er unserem König Albert bereitet hat, ungetheilte Freude hervorrufen. Ebenso ungetheilt wird die Zustimmung sein zu der Art, wie der Kaiser die Bedeutung des Sedantages kennzeichnet; schärfer, als es durch ihn geschehen, kann der friedliche Charakter der Festfeier nicht betont werden: nicht der Triumph über den am 2. September überwundenen Feind, dessen tapferes Ausharren voll gewürdigt wird, sondern die Erringung des höchsten nationalen Besitzes, die Befreiung Deutschlands von der ausländischen Bevormundung und die Erlangung der dem Vaterlande gebührenden politischen Machtstellung bezeichnet der Kaiser als den Inhalt des Festes. Und ebenso einhellig wird die Nation dem Proteste sich anschließen, den der Kaiser gegen jene „Rotte von Menschen schleudert, die nicht werth sind, den Namen Deutscher zu tragen", die schmähend und eifernd die heiligsten Gefühle durch Rohheit, Lüge und Frivolität beleidigen. Des Kaisers Mahnung: „Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun dann rufe Ich Sie, um der hochverrätherischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen" — ist nicht als die Ankündigung einer Dictatur, sondern als Aufforderung zu verstehen, den Terrorismus der Führer über die Massen, der heute noch versagt, auf das Ernsteste bei jeder Gelegenheit zu bekämpfen, damit er nicht so anwächst, daß die Nothwendigkeit eintritt, offene Hochverrätherei mit bewaffneter Hand abzuwehren. Möge unser Volk den Ernst dieser Mahnung in seiner ganzen Größe verstehen und der Erkenntniß die That folgen lassen!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach einem in höheren Marinekreisen umgehenden, bereits gemeldeten Gerüchte steht die Beförderung des Prinzen Heinrich von Preußen, des Bruders des Kaisers, zum Contreadmiral nahe bevor. Die Ernennung des Prinzen zum Contreadmiral, nachdem dessen Ernennung zum Kapitän zur See bereits am 27. Januar 1889 erfolgt war, ist auf dessen eigenen Wunsch so lange verzögert worden, bis der Prinz die Kommandoführung auf sämmtlichen deutschen Schiffstypen praktisch kennen gelernt hat. Das ist nunmehr geschehen. Als ein Vorläufer seiner Beförderung wird die kürzlich erfolgte Kommandirung eines Korvettenkapitäns als persönlichen Adjutanten des Prinzen Heinrich angesehen.

Die „Post" hört, daß der Kaiser am Sedantag dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf mit einem huldvollen Schreiben und Anerkennung seiner großen Verdienste um die Erhaltung der Schlagfertigkeit und der Kriegstüchtigkeit der Armee ein erobertes französisches Geschütz zum Geschenk gemacht hat.

Der „Vorwärts" behauptet, im Besitz des Briefwechsels des ehemaligen Chefredakteurs der „Kreuz-Ztg.", des Frhrn. v. Hammerstein, zu sein, und veröffentlicht einzelne Stücke daraus unter der Ueberschrift: „Zur Illumination am St. Sedan. Einige königstreue Leuchtkerzen aus dem konservativen Lager, gespendet und angezündet von Luzifer." Dabei macht das Blatt folgende Anmerkung: „Wir haben uns bei der fragmentarischen Veröffentlichung dieses Theils des Hammerstein'schen Briefwechsels vorläufig auf die nachfolgenden Auszüge beschränkt, welche geeignet sind, sowohl die „bis in die Knochen königstreuen" Briefschreiber in ihrer nackten Gestalt hervortreten zu lassen, als einen wichtigen Beitrag zur wahren Geschichte der „kleinen, aber mächtigen Partei" zu bilden." „Wir müssen gestehen", sagt die „T. R.", „daß wir nach dieser pomphaften Einleitung mit einiger Spannung an die Kenntnißnahme der angekündigten Enthüllungen gingen. Wir fanden aber schließlich nur die Thatsache bestätigt, daß man das Urtheilsvermögen des „Vorwärts" nicht höher schätzen darf als seine Begriffe von Anstand. Was letzteren Punkt anbetrifft, so wissen wir natürlich nicht, wie der „Vorwärts" in den Besitz dieser Schriftstücke gelangt ist und ob sie überhaupt echt sind. Nach mancherlei Vorgängen, wie die „Genossen" Privatbriefe zu — finden pflegen, brauchen wir das auch nicht zu wissen. Der Inhalt der mitgetheilten Bruchstücke steht aber auch in gar keinem Verhältniß zu der gespreizten Ankündigung. Es sind Mittheilungen von Parteigenossen des Herrn v. Hammerstein an den Letzteren über Wahlangelegenheiten und Parteiinteressen mit eingestreuten Bemerkungen über die politische Lage, die ihrer ganzen Form nach privater Natur sind, nirgends aber, wie der „Vorwärts" augenscheinlich herauslesen möchte, die Ehrerbietung gegen den Monarchen oder gar die Königstreue außer Acht lassen. Nur einmal fällt die Aeußerung: „Ich hätte nichts dagegen, wenn Singer hier gewählt würde, . . . weil die socialistische Hochfluth nachgerade als das einzige Heilmittel erscheint." Hier geht die Parteiverstimmung über die Grenze; es wäre aber lächerlich, einer solchen privaten Aeußerung Gewicht beizulegen. Die Briefe, die sich auf die Kandidatur der Herren von Hammerstein und Stöcker beziehen, erwähnen einige Mal den Geheimrath Hinzpeter in einer Weise, die nicht gerade ein besonders freundliches und sympathisches Urtheil über diesen Herrn und seinen Einfluß beim Kaiser durchblicken läßt; das ist aber auch Alles. Bei den an Herrn von Hammerstein gerichteten Briefen ist nur einmal der Verfasser genannt; der Brief trägt die Unterschrift des verstorbenen v. Rauchhaupt. Unangenehm kann die Veröffentlichung den betroffenen Personen nur insoweit sein, als ein gut erzogener Mann sich nicht gern in Schlafrock und Pantoffeln auf der Straße zeigt. Wirklich bloßgestellt haben sich in den Augen anständiger Leute wieder einmal nur die „Genossen" vom „Vorwärts".

Frankreich. Fast alle Blätter der Hauptstadt erinnern an die 25. Wiederkehr des Tages von Sedan und ergehen sich je nach ihrer Richtung in mehr oder weniger antideutschen Artikeln. In der „Revue des Deux Mondes" veröffentlicht der Akademiker Vicomte Melchior de Vogüé „Kriegserinnerungen an 1870", wovon der „Figaro" einen Auszug an die Spitze seiner heutigen Nummer stellt. Derselbe macht in seiner Einleitung folgende Bemerkung: „Auf beiden Seiten sammelt man die Erinnerungen an jene ferne Zeit, bei den Siegern mit stolzer Ostentation, die wir an ihnen tadeln, die wir jedoch noch lärmender zur Schau tragen würden, wenn wir an ihrer Stelle wären."

Spanien. Wie aus Havanna gemeldet wird, hat bei Ramon de las Yaguas ein achtstündiges Gefecht zwischen 850 spanischen Truppen unter General Canellas und 3500 Aufständischen unter Maceo stattgefunden. Von den Spaniern sind todt: 1 Offizier, 12 Mann; verwundet: 9 Offiziere, 39 Mann; von den Aufständischen 36 todt, 80 verwundet; Canellas ist leicht verwundet.

Serbien. Mit knapper Noth ist König Alexander, der sich gegenwärtig in der Villa seiner Mutter in Biarritz aufhält, dem Tode des Ertrinkens entronnen. Er nahm in Begleitung eines Bademeisters ein Strandbad, als plötzlich eine große Sturzwelle kam und beide Schwimmer hinausriß in die hohe See. König Alexander rettete sich, der Bademeister ertrank, und seine Leiche ist bisher noch nicht gefunden worden. Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat die Errettung des Königs im ganzen Lande tiefen Eindruck gemacht. In allen Kirchen wurden Dankgottesdienste abgehalten und zahlreiche Glückwunsch-Telegramme an den König abgesandt, nachdem eine Sonderausgabe des Belgrader Amtsblattes den Vorfall bekannt gegeben, den der Minister des Innern allen Landesbehörden telegraphisch mittheilte. Gestern fand in der Kathedrale der offizielle Dankgottesdienst statt, an dem das diplomatische Corps theilnahm. Letzteres stattete in einem gemeinschaftlichen Telegramm dem König seine Glückwünsche ab, für welche der König dem französischen Gesandten Patrimonio als Doyen dankte. Ebenso fand zwischen dem König und dem Ministerrath ein Austausch von Telegrammen statt.

Türkei. Der Zeitung „Daily News" wird aus Konstantinopel berichtet: Der Sultan suchte die Vermittelung Kaiser Wilhelms in der armenischen Frage nach. Kaiser Wilhelm lehnte aber eine solche Vermittelung ab und bemerkte, er hätte vor Monaten bereits die Einführung von Reformen in Armenien angerathen, aber seitdem sei die Lage in Armenien durch die Haltung der Pforte verschlimmert.

Den Behauptungen einzelner Blätter, daß die Lage der Armenier bedauernswerth sei und manche derselben, von den Kurden ihrer ohnehin dürftigen Ernte beraubt, Hungers sterben müßten, wird offiziell damit widersprochen, daß die an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen keine der angeführten Behauptungen rechtfertigen. — Die Meldung eines Mailänder Blattes, daß 39 Mitglieder von den an den jüngsten Einfällen in die Türkei betheiligten Banden zum Tode verurtheilt worden seien, ist grundlos.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 4. September 1895.

— Im Monat August gelangten in unserem städtischen Schlachthofe zur Schlachtung 744 Thiere und zwar: 99 Rinder (18 Ochsen, 14 Bullen, 5 Stiere und 62 Kühe), 6 Pferde, 284 Schweine, 190 Kälber, 164 Schafe und 1 Ziege. Von auswärts wurde in den Stadtbezirk nichts eingeführt. Von den geschlachteten Thieren mußten dem Verkehr gänzlich entzogen werden 2 Schweine. Als minderwerthig wurden erkannt und deshalb der Freibank überwiesen 2 Rinder (1 in rohem, 1 in gepökeltem Zustande); 2 Nothschlachtungen waren vorzunehmen gewesen. An einzelnen

Organen wurden vernichtet bei Rindern: 27 Lungen, 9 Lebern 1 Herz und 1 Euter; bei Schweinen: 12 Lungen, 13 Lebern, 3 Herzen und 3 Mittel; bei Kälbern: 2 Lebern; bei Schafen: 1 Lunge und 1 Leber.

— Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat August 1895 982 Einzahlungen im Betrage von 93 389 M. 99 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 437 Rückzahlungen im Betrage von 59 896 M. 19 Pf. Neue Einlagebücher wurden 145 Stück ausgestellt. Cassirt wurden 91 Bücher. Die Gesammt-Einnahme betrug 99 185 M. 49 Pf. und die Gesammt-Ausgabe 158 908 M. 32 Pf.

— Der Verschönerungsverein hat jetzt an den historischen Bäumen im Stadtpark ovale Gedenktafeln anbringen lassen. Die Tafel an der Luther-Linde trägt die Inschrift: „Luther-Linde, gepflanzt den 10. November 1883." — Die Tafel an der Bismarck-Eiche die Inschrift: „Bismarck-Eiche, gepflanzt den 1. April 1885." — Die Tafel an der Wettin-Eiche die Inschrift: „Eiche zur Erinnerung an das 800jährige Bestehen des Regentenhauses Wettin in Sachsen, den 19. Juni 1889." — Die Tafel an der Königs-Eiche die Inschrift: „Eiche zur Erinnerung an das 50jährige Militär-Jubiläum Sr. Maj. des Königs Albert, gepflanzt den 23. Oktober 1893." — Die erstgenannten zwei Bäume stehen an der großen Parkwiese, die beiden letzteren auf derselben. — An Platzgeldern für die gelösten Budenstände im Park zur 25jährigen Sedanfeier sind der Kasse des Verschönerungsvereins 32 Mk. 25 Pfg. zugeflossen.

— Die Rebhuhnjagd, welche in Böhmen, Mähren 2c. bereits seit Monatsfrist im Gange ist, in den preußischen Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schlesien 2c. aber am 19. August begonnen hat, nahm bei uns in Sachsen mit dem 1. September ihren Anfang. Außer den Feldhühnern dürfen nach sächsischem Jagdgesetz von jetzt ab auch die Wachteln, Belassinen, Schnepfen, Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild, sowie weibliches Edel- und Damwild erlegt werden. Was die heurige Rebhuhnjagd anlangt, so wird dieselbe ohne Zweifel in Sachsen eine ganz ähnlich verschiedene Ausbeute ergeben als bisher in Oesterreich und Preußen, d. h. auf allen hügeligen und bebuschten Geländen, namentlich aber solchen größeren herrschaftlichen Revieren, die mit Remisen versehen sind, findet man die Völker in ansehnlicher Zahl, während überall da, wo dies Federwild in dem tiefen Schnee und bei der starken anhaltenden Kälte des letzten Winters weder Schutz noch Nahrung fand, die Feldhühner nur vereinzelt angetroffen werden. Im Allgemeinen werden die Erträgnisse der Rebhuhnjagd nur mittelmäßig sein und bleiben. Von Ende September ab werden sich die Preise aller Voraussicht nach hoch stellen. Noch sei bemerkt, daß man auch auf gute Erträgnisse der heurigen Hasenjagd wenig Hoffnung hat.

—* Dem Vorgange der preußischen Staatsbahn-Verwaltung folgend, hat auch die sächsische im Interesse der einheimischen Landwirthschaft, Mühlen- und Malz-Industrie beschlossen, am 1. Oktober 1895 einen ermäßigten Ausnahmetarif für die Ausfuhr von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchten, Raps, Rübsaat, Malz, Mühlen-Erzeugnissen und Kaffee-Ersatzmitteln über die deutschen Seehäfen nach außerdeutschen Ländern zu erstellen. Die Ermäßigung beginnt bei der Entfernung von 102 Km. Bei 150 Km. wird der regelmäßige Satz des Spezialtarifs II, bei 400 Km. der des Spezialtarifs III erreicht. Bei Entfernungen über 400 Km. wird für die Mehrentfernung wieder der regelmäßige Streckensatz des Spezialtarifs I (4,5 Pf. für das T.-Km.) berechnet.

—* Glaubitz. Um die 25. Wiederkehr des Tages von Sedan würdig zu begehen, hatten sich der hiesige Gesangverein und der Militärverein, außerdem der Gewerbeverein zu Nünchritz vereinigt. Eine stattliche Festversammlung füllte am Sonntage den Saal des Gasthofes, inmitten an einer Ehrentafel die Veteranen von 1870/71, die im weiteren Verlaufe noch besonders geehrt wurden. In Wort und Lied gedachte man dessen, das errungen war, und derer, die es erringen halfen. Die Wogen der Begeisterung gingen hoch. Am Schlusse wurde eine Sammlung für die Invaliden von 1870/71 veranstaltet, die 27 M. 22 Pf. ergab.

Wülknitz. Eine Rohheit, welche leicht ernstere Folgen haben konnte, wurde, wie das „Großenh. Tagebl." erzählt, vergangenen Donnerstag begangen. Als der Sohn des Gutsbesitzers Wolff in Lichtensee mit seiner Schwester und Bekannten vom Lorenzkirchener Markte nach Hause fuhr, schlugen an ihm Vorüberfahrende eines Geschirres aus Nieska mit der Peitsche nach seinem Pferde. Vor dem Gasthof am Bahnhof Jakobsthal, wo W. auf kurze Zeit abgestiegen war, beachten die Insassen des Nieskaer Geschirres das Pferd W.'s durch Werfen und die Peitsche zum Entweichen, trotzdem der Wagen angeschliffen war. Nach wenigen Schritten stürzte auch schon der Wagen um, und die Insassen fielen heraus. Das Pferd raste nun mit dem Vordertheil des Wagens fort über Gohrisch, durch Lichtensee — hier sein Gehöfte verfehlend — bis Streumen. Im Rittergutshofe wurde es über und über mit Schaum bedeckt, aufgehalten. Den Weg von Jacobsthal bis Streumen hatte das Pferd in 30 Min. zurückgelegt. Die Verunglückten fanden bald im Gasthofe Unterkommen und Pflege. Die kleine 10jährige Schwester Wolff's wurde für todt in den Gasthof getragen. Hier übernahm ein Bahnbeamter die Pflege derselben in recht väterlicher Weise, während die Tochter desselben sich der anderen Unglücklichen in liebevoller Weise annahm. Infolge der guten Pflege konnten auch Alle bald nach ihrer Heimath überführt werden. Eingezogene Erkundigungen über das Befinden der Verunglückten lauten ziemlich günstig.

Lößnitz, 2. September. Der hiesige Armenhausbewohner und Weber Ernst Emil Georgi hat seine Ehefrau zu ermorden versucht. Ueber den Hergang wird Folgendes bekannt. Am Nachmittag des 30. August ist Georgi mit seiner Ehefrau Holzlesen und Schwämmesuchen in ein oberhalb der Haltestelle Niederlößnitz gelegenes Bauernholz gegangen. Während ihres Aufenthaltes im Walde hat Georgi mit seiner Frau einen Streit begonnen, ist dann plötzlich stehen geblieben und hat seine Ehefrau erst mit einem starken Stocke und dann mit einem Beile dermaßen auf den Kopf geschlagen, daß sie besinnungslos zusammengebrochen ist. Die verehel. Georgi befindet sich in ärztlicher Behandlung, dagegen ist ihr Ehemann seit dem Vorfalle flüchtig geworden.

† Dresden. Die Königin und die Prinzessin Friedrich August treffen Freitag Vormittag um 10 Uhr 16 Min. aus Blankenberghe hier wieder ein.

† Dresden. In vergangener Nacht brach in dem Hause der Wittwe Franke in Obernaundorf bei Radebeul Feuer aus, wobei ihr Schwiegersohn, der Polier Garbe, mit Frau und Kind in den Flammen umkam.

Dresden, 3. September. Ein Exceß zwischen Arbeitern und Schutzleuten entstand gestern Abend in einem hiesigen Tanzlokale. Zwei jüngere Arbeiter benahmen sich so ungebührlich, daß sie der Wirth aus dem Lokale bringen lassen mußte. Da die Beiden jedoch immer wieder zurückkehrten, bat der Wirth eine hinzukommende Gendarmeriepatrouille um Unterstützung. Die beiden Arbeiter leisteten jedoch auch den Beamten gegenüber nicht Folge, so daß sie nunmehr arretirt und fortgebracht wurden. Eine ziemliche Anzahl der auf dem Saale anwesenden Arbeiter folgten dem Transport und suchten auf dem Tatzberge die Gefangenen zu befreien. Man drängte von allen Seiten auf die Beamten ein, stieß Drohungen gegen sie aus, und da auch die beiden Arrestanten um sich schlugen, so sahen sich die Gendarmen genöthigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Die Menge setzte jedoch die Angriffe gegen die Beamten fort und entriß ihnen schließlich die Gefangenen. Inzwischen kamen jedoch noch zwei Gendarmen hinzu, welche die Letzteren wieder ergriffen, und außerdem auch noch einen Hauptschreier festnahmen.

Waldheim, 1. September. Im benachbarten Schönberg entstand gestern Vormittag beim Gutsbesitzer Zimmermann ein Schadenfeuer, welches dessen gesammtes Anwesen, ein stattliches Gut, völlig einäscherte. Infolge des herrschenden Windes griffen die Flammen auch bald auf das Wald'sche Gut über, von welchem Wohnhaus und Stallungen niederbrannten, während die noch mit Erntevorräthen gefüllte Scheune, dank dem Eingreifen der zur Hülfe herbeigeeilten Feuerwehren, erhalten blieb. Das Vieh konnte völlig gerettet werden, dagegen ist viel an Mobiliar, landwirthschaftlichen Geräthe 2c. von den Flammen vernichtet worden.

Zittau, 2. September. Der Raubmörder Kögler ist bereits fünfmal in Thun vom Untersuchungsrichter vernommen worden. In dem überaus scharfen Kreuzverhör verwickelte sich Kögler in so zahlreiche Widersprüche, daß sein Leugnen lediglich als der Ausfluß einer unglaublichen moralischen Verstocktheit gilt. Er versicherte wiederholt, er sei zur Zeit, als der Pastor Ollivier bei Beatenbucht beraubt und ermordet wurde, gar nicht in dem Canton gewesen. Allein seine Versuche, sich eine Art Alibi zu konstruiren, dürfen bereits als absolut gescheitert gelten. Viele Zeugen haben ihn wiedererkannt. Im November findet wahrscheinlich die Verhandlung statt.

Roßwein. In der letzten Stadtverordnetensitzung kam u. A. der Neubau eines Schlosserschul-Werkstätten-Gebäudes zur Verhandlung. Das Collegium bewilligte eine Bausumme von 24,450 Mark, knüpfte jedoch daran die Bedingung, daß mit Rücksicht auf die mehrfach bei städtischen Bauten gemachten ungünstigen Erfahrungen die Bauhandwerker-Arbeiten Seitens der Stadt getheilt vergeben werden sollen, und zwar nicht auf die Mindestforderung, sondern auf die nächstfolgende Forderung.

Freiberg. In Weigmannsdorf starb der Hausschlächter Hermann Timmel an einer Blutvergiftung, die er sich bei der thierärztlich angeordneten Untersuchung einer an Milzbrand verendeten Kuh zugezogen hatte.

Flöha, 1. September. Vorgestern Abend fand, wie das „Chemnitzer Tageblatt" berichtet, im Plauer Staatsforstrevier, Abtheilung Struthwald, eine probeweise elektrische Beleuchtung einzelner Waldpartien mittels Scheinwerfer statt. Die Beleuchtung erfolgte zum Zwecke der Vertilgung des für die Waldbestände so schädlichen Nonnenfalters. Der Scheinwerfer warf ein grelles Licht in Kegelform auf das Gehölz, wodurch die Insekten angelockt wurden. Auf dem Scheinwerfer war ein Glühapparat aus vertikal gespannten Platindrähten in Stärke von 25 mm angebracht, welcher die Insekten tödtete. Der Apparat enthält 30 Ampère bei 35 Volt und etwa 10000 Kerzen. Der Erfinder ist Graf Heinrich Pückler auf Oberweiseritz in Schlesien. Das Verfahren ist bereits seit 4 Jahren in allen Kulturstaaten patentirt. In Breslau und Dresden (Zoologischer Garten) ist das Verfahren mittels Cylinderapparates und in Schweidnitz mittels Scheinwerfer mehrfach erfolgreich vorgeführt worden. Im Plauer Staatsforstreviere sind im Jahre 1895 durch Waldarbeiter etwa 1600 Nonnenfalter getödtet worden, darunter Anfang August etwa täglich 200, Ende August täglich 10. Der Erfolg des Apparates war in Plauen ein ganz vorzüglicher. Das elektrische Licht leuchtete von einer Anhöhe weithin in die mondhelle Nacht, in die stillen Waldthäler hinein.

Crimmitschau, 2. September. Vor längerer Zeit waren zwischen den hiesigen vereinigten Krankenkassen und dem Aerzteverein dadurch Differenzen entstanden, daß die Aerzte das bisher gezahlte Fixum von 1 Mark 25 Pf. pro Mitglied und Jahr auf 2 Mark erhöht haben wollten, auf welche Forderung jedoch die Krankenkassen nicht eingingen. Trotz vieler Sitzungen und Verhandlungen ist bis jetzt eine Einigung noch nicht erzielt worden, vielmehr ist in einer Delegirtensitzung der Krankenkassen beschlossen worden, in größeren Zeitungen 4 Aerzte, welche selbstverständlich auch die Privatpraxis mit ausüben können, für den Krankenkassenverband zu suchen; eine Kommission ist mit der sofortigen Ausführung dieses Beschlusses beauftragt worden.

Auerbach, 2. September. Eine seltene Erscheinung ist dieser Tage in der Nähe unserer Stadt bemerkt worden; kurz vor der Station Rodewisch mußte der auf der Linie Zwickau-Oelsnitz verkehrende Güterzug, welcher gegen 1/2 8 Uhr in Rodewisch eintrifft, infolge massenhaften Auftretens von Schnecken auf den Schienen auf freier Strecke stehen bleiben. Erst nachdem die Schienen mit Sand bestreut worden waren, konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

Leipzig, 3. September. Zwei junge Leute, die in Tellschütz zu Besuch waren, machten sich gestern Vormittag mit Platzpatronen zu thun, dabei explodirte eine solche und verletzte Beide schwer im Gesicht und besonders an den Augen.

Am Montag Nachmittag, als sich anläßlich des Festzuges auf dem Augustusplatze eine große Menschenmenge angesammelt hatte, fingen plötzlich die Kleider eines Mädchens, Namens Knupf, Feuer. Nur mit großer Mühe gelang es, die Flammen zu unterdrücken. Das unglückliche Mädchen wurde der ersten Sanitätswache zugeführt, wo ihm die nächste Hilfe zu Theil wurde. Das Unglück ist wohl dadurch entstanden, daß Jemand ein brennendes Streichholz weggeworfen hatte, das auf die Kleidung des Mädchens gefallen ist. Der Zustand der Unglücklichen ist hoffnungslos. Der Mensch, der das Unglück verschuldet haben soll, ist verhaftet.

Altenburg, 2. September. Eine Liebestragödie erreichte heute früh in hiesiger Stadt einen grausigen Ausgang. Der Schlosser Krause, aus Oranienburg gebürtig, unterhielt mit der 23jähr. Martha Schumann seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß. Da er jetzt Grund zur Eifersucht zu haben schien, beschloß er in seinem Liebeswahn, sich und seine Geliebte zu tödten. Er begab sich deshalb heute früh in die Wohnung der Martha Schumann, versetzte derselben einen Stich in die Brust und schoß sie dann nieder. Schließlich feuerte er die Waffe auch auf sich selbst ab und erlag nach einiger Zeit den schweren Verletzungen, während die Schumann bisher noch am Leben erhalten werden konnte. — In einem gestern stattgefundenen Manöver der hiesigen Feuerwehr fanden die diesjährigen Feuerlöschübungen einen recht betrübenden Abschluß. Schon waren die Exerzitien soweit gediehen, daß das Hospital zum heiligen Geiste, vom Feuer bedroht, als Uebungsfeld ausersehen wurde. Die große Ulmer Leiter wird gegen das Hospital gefahren und die Steiger der Feuerwehr erklimmen dieselbe, zugleich den Wasserschlauch mit hinaufziehend. Plötzlich stürzte aus einer Höhe von 10 Meter der Steiger Schneider ab, umschlug sich zwei Mal in der Luft und fiel mit dem Rücken auf den Boden, sich dermaßen innerlich verletzend, daß man sehr an seinem Aufkommen zweifelt. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der Steiger versäumt hatte, sich an der Leiterprosse fest einzuhaken. Selbstverständlich wurde das Manöver sofort abgebrochen.

Arnstadt, 2. September. Ein schreckliches Unglück kam gestern Nachmittag in dem benachbarten preußischen Orte Mühlberg vor. Zur Feier des Sedantages fand im Saale des Gasthauses Kindertanz statt. Da erscholl Feuerruf, die Scheuer des Gasthauses brannte. Es entstand eine schauerliche Panik, Alles drängte nach dem einzigen Ausgange, wohl zwanzig Kinder wurden niedergeworfen und der Menschenstrom ging über sie hinweg, ein Kind ist todt getreten, eine Frau liegt schwer darnieder, viele Kinder sind verwundet. Das Gasthaus ist nebst allen Nebengebäuden niedergebrannt. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein Kind ein brennendes Hölzchen in die Scheuer geworfen hat.

Gotha, 2. September. In dem in der Nähe der Drei Gleichen gelegenen Flecken Mühlberg ist gestern Mittag durch Unvorsichtigkeit von Kindern, welche mit Knallballons spielten, ein Feuer im Müllerschen Gasthof ausgebrochen. Drei Kinder fanden in den Flammen ihren Tod; eine Frau wurde schwer verletzt.

Eisleben. Ein Bergmann hatte sich in einer der letzten Nächte mit seinem Bruder nach einem ihm gehörigen, in der Nähe der Stadt gelegenen Kartoffelacker begeben, um denselben gegen Felddiebe zu bewachen. In der Nähe des Kartoffelackers bemerkten die beiden zwei verdächtige Burschen. Einer der letzteren gab auf die Frage, was er hier zu suchen habe, ohne weiteres einen Schuß auf den Bergmann ab, dem die volle Schrotladung ins Gesicht ging. Beide Augen wurden von Schrotkörnern durchbohrt, so daß der Unglückliche, selbst wenn er mit dem Leben davonkommt, doch jedenfalls das Augenlicht völlig verliert.

Ansbach. Die Strafkammer verurtheilte den Metzgermeister Rosenmann, der von der Freibank zwei hintere Viertel einer lungen- und perlsüchtigen Kuh herausgenommen und das Fleisch unter dem Verschweigen dieses Umstandes in größeren und kleineren Partien verkauft hatte, bei dem später auch verdorbenes Fleisch und verdorbene Wurstwaaren vorgefunden und konfiszirt worden waren, wegen Betruges sowie Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 2 Monat 21 Tagen sowie zu 15 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Breslau, 3. September. Auf dem Platze vor der Salvatorkirche ließ gestern Abend ein Mann einen aus einer leeren Granate hergestellten Feuerwerkskörper los. Durch die Splitter wurden 11 Personen, darunter 7 schwer, verwundet. Wie die „Schles. Volksztg." meldet, wurde einem der Verletzten der Leib aufgerissen, einem anderen beide Arme stark verwundet. Der Urheber des Unglückes, ein Buchhändler, ist verhaftet.

Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

5. September.

Dresden. Se. Maj. der König Johann hat heute Morgen folgende Telegramme erhalten: „Am 1. September in einer zwölfstündigen Schlacht bei Sedan ist die Armee Mac Mahons durch die Armee des Kronprinzen von Preußen und die meinige vernichtet. Das sächsische (12.) Korps hat sich brillant benommen. Georg und ich ganz wohl, Verluste

weiß ich noch nicht, doch glaube ich, sind dieselben nicht so groß wie am 18. August. Albert." — „Großer entscheidender Sieg bei Sedan, wobei das sächsische (12.) Korps eine entscheidende Rolle gespielt. Dasselbe hat Trophäen und Gefangene in großer Zahl gemacht, jedoch mit schweren Verlusten. Georg."

Dresden. Die Schlachttage von Nouart, Beaumont und Sedan sind besonders für die Korps der unter dem Kommando des Kronprinzen Albert stehenden 4. Armee thatenvoll und ruhmreich gewesen. Bei Sedan begann das sächs. Armeekorps den Kampf, hatte 4 Stunden allein die heftigen Gegenstöße des Feindes auszuhalten, wurde darnach durch die preußische Garde und das 1. bayrische Korps und noch später durch die 3. Armee unterstützt. Die Schlacht wird in den offiziellen Berichten als „eine ausgezeichnet geführte" bezeichnet. Die 3. und 4. Armee haben hierher gelangter Nachricht zufolge bereits am 3. September wieder ihren Vormarsch auf Paris angetreten. Das sächs. Armeekorps hat leider wieder schwere Verluste zu beklagen.

Frankfurt am Main. Der deutscherseits am 14. August ernannte Generalgouverneur im Elsaß, Graf Bismarck-Bohlen, hat an die Bewohner desselben in deutscher und französischer Sprache eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß die Staatsgewalt an die deutschen Mächte übergegangen, daß aber trotzdem die bisherigen Gesetze in Kraft geblieben seien. Er versichert, daß die Religion, Einwohner, die Institutionen und Gebräuche des Landes, die Sicherheit der Person und des Eigenthums sich des kräftigsten Schutzes erfreuen und daß Alles geschehen soll, um der Bevölkerung die schweren und unvermeidlichen Lasten des Krieges zu erleichtern. Er erbittet ferner Vertrauen zu der neuen Regierung, ermahnt zur Wiederaufnahme der friedlichen Beschäftigung und warnt vor Ausschreitungen gegen die jetzt gebietende Gewalt. — Eine solche Proklamation hat auch der Generalgouverneur von Lothringen, General v. Bonin, an die Bewohner Lothringens erlassen.

St. Menehould, 2,25 Uhr Nachm. (Offiziell.) Die bei Sedan vernichtete Armee Mac Mahons zählte vor der Schlacht bei Beaumont am 30. August noch über 120000 Mann. Der Transport der Gefangenen, unter denen über 50 Generale, nach Deutschland ist in Ausführung begriffen. Unsere Armeen sind im Vormarsch auf Paris.

gez. v. Podbielski.

Paris. Der Sohn des Kaisers Louis Napoleon ist heute über Brüssel und Ostende nach England gereist. Die ehemaligen französischen Minister Chevreau und Palikao, sowie die Kaiserin Eugenie, sind vor der am 4. erfolgten Erklärung der Republik aus Paris geflohen und am 5. in Brüssel, bez. in Namur eingetroffen. Die Republik ist außer in Paris in Lyon, Bordeaux, Grenoble und anderen großen Städten proklamirt. Eine Proklamation des Polizeipräfekten Kératry erklärt, das Ziel der Republik sei, wie 1792, die Vertreibung der fremden Truppen von französischem Boden.

Paris. Das „Journal offiziel de la republique française" veröffentlicht die Proklamation, welche die Republik verkündet und enthält die offizielle Ministerliste. Der gesetzgebende Körper ist aufgelöst. Der Senat sowie die Präsidentschaft des Staatsrath ist abgeschafft, volle politische Amnestie erlassen. — Das Vertheidigungskomitee beschleunigt die Rüstungen zum Verzweiflungskampfe nach Möglichkeit.

Vermischtes.

Aus Antwerpen, 31. August, wird geschrieben: Im hiesigen Zoologischen Garten fand vor einiger Zeit ein heftiger Kampf zwischen zwei je etwa zwei Meter langen Hechtkrokodilen statt, wobei dem einen der Ungeheuer von dem anderen fast die ganze obere Kinnlade abgebissen wurde. Das Thier ist aber an dieser entsetzlichen Wunde nicht gestorben, sondern erfreut sich bis heute des allerbesten Wohlseins, während der abgebissene Theil langsam nachzuwachsen beginnt. Die Zunge, welche früher theilweise bloß lag, ist bereits vollständig von dem neu entstandenen weißen Fleische bedeckt, die bis vor Kurzem offen liegende Nasenhöhle ist unter dem granulirenden Fleische wieder verschwunden und langsam rückt auch die grau-grüne Panzerhaut über diese Neubildungen vor.

Marktberichte.

Riesa, 4. September. Butter per Kilo Mk. 2,40 bis 2,20. Käse per Schck. Mk. 2,40 bis 2,20. Eier per Schock 3,60 bis 3,20. Kartoffeln per Centner 2,50 bis —,—. Krauthäupter per Schock M. 2,80 bis 2,—. Möhren per Geb. 5 Pf. Zwiebeln per 5 Liter 65 bis 50 Pfg. Aepfel per 5 Liter 60 bis 25 Pf. Tauben pro Paar 60 bis — Pf. Pflaumen (gr.) per 5 Liter — bis — Pf.

Dresden, 2. September. Auf dem heute abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 456 Rinder, einschließlich 66 österreichischen, 1409 Landschweine, 951 Hammel und 237 Kälber oder in Summa 3053 Stücke, 320 weniger als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte, zum Verkauf gestellt. In Folge dieses verhältnißmäßig doch schwachen Auftriebs gestaltete sich das Verkaufsgeschäft in sämmtlichen Schlachthiersorten ziemlich belebt und namentlich zogen die Rinderpreise an. Der Centner Schlachtgewicht von Primaqualität der Rinder war diesmal mit 68 bis 70 M., von Mittelwaare mit 65 bis 67 M. und von geringer Sorte mit 45 bis 55 M. zu bezahlen. Für beste Hammel wurden abermals 65 bis 68 M., für solche zweiter Güte 62 bis 64 M. und für jene dritter Wahl 45 bis 50 M. pro Ctr. Schlachtgewicht bewilligt, während man den Ctr. lebendes Gewicht von Primaqualität der Landschweine ohne Gewähr einer Taravergütung mit 42 bis 44 M. und von solchen geringerer Sorten mit 39 bis 41 M. handelte. Der Preis der Kälber stellte sich, je nach Qualität der Stücke, auf 60 bis 70 M. pro Ctr. Fleischgewicht.

Briefkasten.

E. N. Wir haben schon wiederholt ausgesprochen, daß anonyme Anfragen von uns nicht berücksichtigt werden. Sprechen Sie persönlich bei uns vor, dann werden Sie die gewünschte Aufklärung erhalten.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. September 1895.

† **Berlin.** Der Kaiser ließ, dem „Lokalanzeiger" zufolge, am späten Abend des Sedantages den Polizeipräsidenten v. Windheim rufen und sprach sich außerordentlich anerkennend über die vortrefflichen Leistungen der Offiziere und Beamten der gesammten Schutzmannschaft aus. In Folge dessen erließ der Polizeipräsident einen diesbezüglichen Tagesbefehl.

† **Kiel.** Die Herbstübungsflotte liegt in der Eckernförder Bucht und führt in den Gewässern des Kleinen Belt Gefechtsevolutionen aus. Morgen findet Scharfschießen auf See statt. Zu diesem Zwecke werden von Kiel aus Scheiben in See geschleppt.

† **Breslau.** Die Gesammtzahl der durch die geplatzte Granate Verwundeten beträgt 13. Dem Wurstfabrikanten Lachmann wurde heute ein Arm amputirt; ferner sind die Schulknaben Paul Treter und Karl Schuster und die Arbeitsburschen Triller und Krebs schwer verwundet; die übrigen sind leichter verletzt.

† **Wien.** Der „Neuen Freien Presse" wird aus Mailand telegraphisch gemeldet, daß die Angehörigen der Gebrüder Bingen in Genua dem Gläubigerausschusse einen Ausgleich auf Grundlage einer 35 prozentigen Quote angeboten hätten, die jedoch als ungenügend zurückgewiesen worden sei. Die Verhandlungen sollen noch fortdauern.

† **Paris.** Der Schahzada von Afghanistan kam auf seiner Reise nach London gestern Abend hier an und wurde von den Mitgliedern der englischen Botschaft empfangen.

† **Bern.** Die französische Regierung lud die Konventionsstaaten auf den 15. April 1896 zu einer diplomatischen Konferenz nach Paris behufs Revision des Uebereinkommens betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums.

† **Petersburg.** Die meisten Blätter besprechen die von dem deutschen Kaiser am Abende des 2. September gehaltene Tischrede, als deren Glanzpunkte sie die Anerkennung des Heldenmuthes der französischen Armee und die Aeußerungen des kaiserlichen Unwillens über das Gebahren der Sozialdemokraten hervorheben.

† **Kisjenoe.** Der erkrankte Erzherzog Ladislaus verbrachte eine unruhige Nacht, hatte jedoch Morgens kein Fieber.

† **London.** Das Parlament wird Donnerstag Nachmittag vertagt werden.

† **Helsingfors.** Die Dresdner Bank hat von dem Hypothekenverein Finlands eine vom finischen Staat garantirte 3½ procentige Hypothekenanleihe im Betrage von 7 500 000 finische Mark übernommen.

† **Sofia.** Die Prinzessin Maria Luise, die Gemahlin des Prinzen Ferdinand, ist bei der Feier der Eröffnung der Telephonlinie Rustschuk-Sofia nicht erschienen, weil sie binnen Kurzem einem freudigen Familienereigniß entgegensieht.

Productenbörse.

KB. Berlin, 4. Septbr. **Weizen** loco M. —,—, Septbr. M. 135,25, October 137,25, Decbr. 141,50, niedriger. **Roggen** loco M. 116,—, September 114,25, Octbr. M. 115,75, Dec. 118,75, flau. **Hafer** loco M. —,—, Septbr. M. 121,25, Octbr. 120.—, flau. **Rüböl** loco M. 43,70, Octbr. M. 43,60, Dec. 43,40, still. **Spiritus** loco M. —,—, 70er loco 34,20, Septbr. 37,70, Octbr. 37,90, 50er loco —,—, fest. **Wetter:** sehr heiß. Course von 1 Uhr 30 Min.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Rothan, Optiker.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.

Wasserstände.

August	Moldau Budweis	Moldau Prag	Iser Jungbunzlau	Eger Laun	Elbe Pardubitz	Elbe Brandeis	Elbe Melnik	Elbe Leitmeritz	Elbe Dresden	Elbe Riesa
3	—58	—30	— 1	—40	—24	—12	—32	—34	—148	111
4	—58	—30	— 2	—45	—24	—16	—37	—50	—150	—116

Den werthgeschätzten Herren, welche uns über die Sedanfeier Berichte zukommen ließen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die Redaction.

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.
Dresden, 3. September.

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscont.
Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	105,50 Br
do.	3½	104,10 G
do.	3	100,25 G
Preuß. Consols	4	101,60 G
do.	3½	104 G
do.	3	100,25 G
Sächs. Anleihe 55er	3	99,50 G
do. 52/58	3½	103,25 bG
do. 67 u. 69	3½	103,25 bG
Sächs. Rente b, 3, 1000, 500	3	99,70 bz
do. 300	3	100,60 G
Sächs. Landrente 3, 1500	3½	101,10 G
do. 300	3½	101,10 G
Sächs. Landescult. 6, 1500	3½	101,10 G
do. 300	3½	101,10 G
do. 1500	4	105,25 bz
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	4	104,50 G

	%	Cours
Sächs.-Schles.	4	112,50 G
Lbb.-Zitt. 100 Thl.	3	102,50 G
do. 25 „	4	105 G
Ldw. Crdt. u. Pfdbrfe.	3½	102,25 bG
do.	4	104 bG
Lausi. Pfdbrfe.	3½	104 G
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	103,10 bz
Stadt-Anleihen.		
Dresdner	4	104,50 G
do.	3½	104 G
Chemnitzer	4	104,25 G
Leipziger	3½	—
do.	4	—
Riesaer	3½	—
Fremde Fonds.		
Italiener	4	—
Oesterr. Silber	4½	101 G
do. Gold	4½	103,80 Br
Ungar. „	4	103,70 bz

	%	Cours
Rumän. amort.	5	101,10 G
Serb. 1884er Rte.	5	—
Türkenloose m. Cp. ½ 1876		—
Prioritäten.		
Aufs.-Tepl. Gold	4	103 G
B. Nordb. „	4	103,50 G
Buschtb. I—III	5	110,75 G
Balho'n-Brauerei	4½	103,75 G
Felsenkeller-Br.	4	103,50 G
Lauchhammer	4	102,90 G
Deutsche Straßenb.	4	104,75 G
Friedrich-Augusth.	4	104,50 G
Görlitzer Maschb. u. Eiseng.	4	102,50 G
Bankactien.	Div. %	
Allg. D. Cred.-Anst.	10	215 bz
Chemnitzer Banko.	6	—
Dresd. Credit	8	164 B bG
Disconto-Comm.	8	—

	Div. %	Z.-T.	Cours
Dresdner Bank	8	Jan.	178 bG
Sächs. Bank	4½	„	124,50 Br
„ Discontbank	6½	„	120 G
Industrie-Actien.			
Felsenkeller-Brauerei	28	Oct.	585 G
Consol. Feldschlößchen	3½	„	121,50 G
Meißner Felsenkeller	8	Sept.	175 G
D. Straßenbahn-G.	5	Jan.	149,25 ebG
Sächs.-B. Dampfsch.	8½	April	292,50 G
„Kette" D. Schleppsch.	3½	Jan.	97,25 bG
Verein. Bautzner Papierfabriken	7	„	134 G
Chemnitzer Pap.	8	Juli	—
Peniger Pat.-Pap.	6	„	117 ebBr
Sebnitzer Pap.	0	April	62 bz
Chemnitzer Werkz. u. M. (Zimmermann)	6	Juli	114,50 bG
Germania (Schwalbe)	5	Jan.	155 b
Webstuhl. Vereinigte Gr.-Hain u. Chem.	6	Juli	131,25 G

	Div. %	Z.-T.	Cours
Lauchhammer conv	5½	Juli	143 bz
Sächs. Gußstahl	10	„	206 bz
„ Masch. (Hartm.	7	„	193,50 bz
S. Webstuhl (Schönh.)	12	„	272 bz
Chemnitz. Act.-Spinn	9	Jan.	208 G
Elektrizitätswerk vorm O. L. Kummer & Co	4	„	165,50 bz
Friedr.-Aug.-Hütte	4	April	—
Görlitzer Maschb. u. Eiseng.	10		218 G
Glas-Indust. Siemens	11	Jan.	193 bz
Act.-Ges. f. Glasfabr (vorm. Hoffmann)	7	Jan.	119 G
Dynam.-Trust-Comp.	10	Mai	154 G
Sächs. Holzindustrie-Ges. Rabenau	7	Juli	—
Bankaoten.			
Franz. Bkn. 100 Fr.	—	—	—
Oest. „ 100 Fl.	—	—	169,25 bz
Russ. „ 100 R.	—	—	—

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2½ %, monatlicher Kündigung 3½ %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Gesucht per sofort eine **Familienwohnung,** bestehend aus Stube, 2 Kammern und Zubehör, Preis ca. 140 Mark. Offerten unter O. S. postlagernd **Postamt 1 Riesa.**

Schlafst. fr. Kaiser Wilhelmpl., Dampfbad.*

Stube an 1 od. 2 H. z. verm. Kastanienstr. 7, 1. Et.

Albertstrasse 3 *
sind 2 schöne **Wohnungen** zu vermiethen, Michaeli beziehbar, ferner eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, Schlafstube, Küche mit allem Zubehör, den 1. April 1896 zu vermiethen.

Feld-, Wiesen- und Baustellen-Verkauf.

Nächsten **Sonnabend, den 7. dss. Mts.,** soll von Nachmittag 4 Uhr an die zu dem **Rauer'schen Gute** zu Nünchritz gehörigen **Felder und Wiesen-Grundstücke, Baustellen** und **Steinbrüche,** sowie das **Restgut** mit **Inventar** und **Ernte** nach vorher bekannt zu gebenden Bedingungen im **Gesellschaftshause** daselbst **verkauft** werden

Der Besitzer.

Wegen Verheirathung des jetzigen **suche** für 15. Septbr. ein solid. tücht. **Küchenmädchen** nach Berlin. Alter 19—23 Jahre. Sehr gute Privatstelle und hoher Lohn zugesichert. Näheres

H. Großmann.

Ein tüchtiger Hausbursche im Alter von 14 bis 18 Jahren, wird zum sofortigen Antritt **gesucht**

Hotel Kaiserhof, Riesa.

Am 1. Oct. wird eine billige **Wohnung** im Hinterhause am Kaiser Wilhelmplatz frei. Näheres **Käferberg 1.**

Ein ordentliches, ehrliches **Mädchen** von 16—17 Jahren wird für sofort **gesucht** von **Auguste Spengler,** Wilhelmstr. 6.

Kräftiges Schulmädchen wird sofort als Aufwartung **gesucht.**

A. Messe.

Lebensstellung.

Eine der ersten Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaften mit sämmtlichen neuesten Versicherungsarten beabsichtigt am hiesigen Platze eine

General-Agentur

mit fester, guter Einnahme und mit **grossem Incasso-Bestande** zu errichten.

Nachweislich tüchtige Versicherungsbeamte oder bewährte Vertreter wollen gefl. Offerten sub **C. 743** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** richten.

Herren, welche sich im Versicherungsfach ausbilden wollen, belieben Gesuche unter gleicher Chiffre einzureichen.

---

1 Tagelöhner sucht zum sofort. Antritt **Th. Straube**, Leutewitz.

Ein anständiges Mädchen, welches in der **Schneiderei** bewandert ist und **Kenntnisse im Rechnen und Schreiben** besitzt, **sucht**

Stellung.

Werthe Offerten unter **L. R. 100** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Pneumaticrad

wenig gefahren, solides Fabrikat, incl. Glocke, Laterne u. Peitsche, für Mk. 160 zu **verkaufen** bei **Hermann Schlegel**,
* Tischlermeister, **Hauptstrasse 83.**

Schöne saftige Birnen, à Liter 10 Pfg., empfiehlt **Gust. Hohnstein**, Poppitzerstr. 22.

Tafel-Honig!

Meinen hochfeinen weißen **Lindenhonig** (nicht harten Rapshonig) in **Waaben**, verkaufe schon von jetzt ab à **Pfd. Mk. 1.20**, bei Entnahme von größeren Posten entsprechend billiger. **W. Lorenz**, Bienenzüchter,
* **Mehltheuer No. 68.**

Ferkel stehen **zu verkaufen** in **Canitz No. 21.**

Ein starkes Arbeitspferd, (Ardenner) mitteljährig, unter zweien die Wahl, wird **verkauft** im Gut **No. 10 in Heyda.**

Wilster Marsch-Milchvieh.

Sonnabend, den 7. Septbr., stelle ich einen Transport von **circa 25 Stück bester Wilster Marschkühe** u. **Kalben, hochtragend** und **mit Kälbern**, sowie **¾jährige Kuh-** und **Bullenkälber** bei mir zum Verkauf.
*
Gröba, am Bahnhof Riesa. **Paul Richter.**

Oldenburger Milchvieh- und Zuchtbullen-Verkauf.

Nächsten **Sonnabend**, d. 7. d. M. stellen wir **einen Transport** v. ca. **30 St.** der besten **Oldenb. Kühe, Kalben** (hochtragend) und **sprungfähige Zuchtbullen** im Hotel **„Sächsischer Hof"** zu **Riesa** zu soliden Preisen zum Verkauf.
Fichtenberg (Elbe). **Gebr. Kramer.**

Gutsverkauf.

Krankheitshalber bin ich gesonnen, mein in Ganzig unter C. Nr. 25 gelegenes **Gut** mit massiven neuen Gebäuden, auszugs- und herbergsfrei zu **verkaufen.** Dasselbe enthält 31 Acker schöne Felder und Wiesen und 721 Steuereinheiten. Alles Nähere beim Besitzer. **Agenten verbeten.**

6000 Mark

werden von einem Geschäftsmann auf ein Landgrundstück als alleinige sichere Hypothek weit unter der Brandkasse baldmöglichst zu **leihen gesucht.** Gefl. Off. bel. man unter **D. D.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

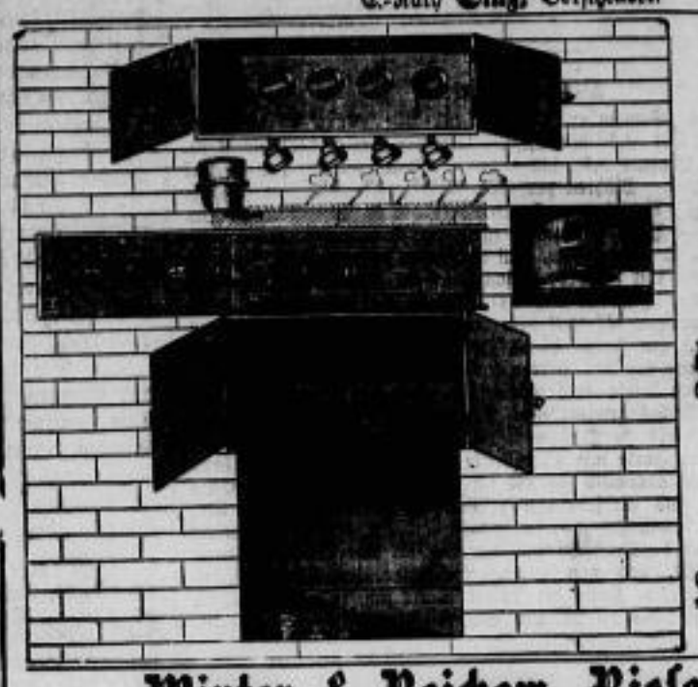
Pa. böhm. Braunkohlen
offerirt billigst **ab Schiff**
*
Riesa. **E. Ferd. Hering.**

Die **Herberge zur Heimath** hier soll durch ein einfaches, 1 Meter hohes, **eisernes Geländer** eingefriedigt werden.

Diejenigen, welche sich um dessen Ausführung bewerben wollen, werden zu einer Vorbesprechung **den 6. September 1895, früh 11 Uhr** in die **Herberge** eingeladen.

Riesa, den 3. Septbr. 1895.

Der Herbergsausschuß:
C.-Rath **Sinz**, Vorsitzender.



Hermann Hartmann,

Backofenbauer,

Riesa,

Schützenstraße 9, 3 Tr.

Winter & Reichow, Riesa a. Elbe,

empfehlen und liefern zur beginnenden Saison echt **Rudolf Sack'sche Universal-Stahlpflüge, Untergrund-, Tiefcultur-, 1-, 2- u. 3schaarige Schäl- u. Saatpflüge.**

Echt Laacke'sche Patent Wiesen- und Ackereggen.

Reservetheile für alle Maschinen und Geräthe auf Lager.

Jede Maschine wird zur Probe gegeben. **Reparaturen** aller Art werden unter fachgemäßer Leitung **schnellstens** und **prompt** erledigt.

Zur **Saat** offerirt Original **Leutewitzer**

Square head Weizen

1000 Kilo zu 195 Mark, 100 Kilo zu 22 Mark

frk. Stat. Ziegenhain. Sachs. geg. Nachnahme des Betrages in eingeschickten oder zum Selbstkostenpreis berechneten Säcken.

Ritterg. Leutewitz, Post Leutewitz,
Telegr. Krögis (Sachsen) **Otto Steiger.**

Wie bekannt, cultivire ich nur Square head Weizen mit größter Sorgfalt und wurde mir für meine Saatgutfelder in Anbetr. der vorzgl. großen **Sortenreinheit, sowohl im Jahre 1888 als auch im Jahre 1892** die höchste Auszeichnung der Deutsch. Landwirthsch. Gesellschaft, die **große silberne Preismünze**, ebenso a. d. Ausst. in Berlin 1894 der **I. Preis** f. mein. Square head Weizen zugetheilt.

Ein besonderer Vorzug meines Square head Weizen ist, was mir auch in diesem Jahre wieder von 98 % meiner Kunden bestätigt wurde, **Winterfestigkeit.**

Ein anständiges, ehrliches **Mädchen** von 15 Jahren vom Lande, **sucht Stellung.** Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Unsere

Sparkasse,

Wilsdrufferstrasse 40, 1.,

verzinst **Spar-Einlagen** laut Regulativ zu **3½ %** jährlich, b. längerer Kündigung bei **4¼ %**.

Sächs. Spar- und Credit-Bank zu Dresden.
Die Direction.

Pa. Duxer Braunkohlen
empfiehlt in allen Sortirungen billigst **ab Schiff**
Riesa. Friedrich Arnold.

Pa. Mariascheiner Braunkohlen
empfiehlt **in allen Sortirungen** billigst **ab Schiff**
Gröba. C. A. Schulze.

Brillen und Klemmer,
Operngläser, Krimstecher,
sowie sämmtliche optische Artikel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Aerztlich empfohlen. —

Alte **Schuhe** und **Stiefel**, sowie **Herren- und Knaben-Kleidungsstücke kauft** stets **Hauptstr. 61. H. Großmann.**

Kattun- u. Barchentreste,

feine Elsässer Qualitäten, in 1- u. 2-Pfd-Packete gepackt, **1 Pfund nur Mk. 1,50**, bei
* **Ernst Mittag**, Bahnhofstr.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten **Rathenower Gläsern**, zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Kommel.**

Rebhühner,
frisch, geschossen, empfiehlt * **A. Meffe.**

Cacao Vero
Puder-Cacao
Eichel-Cacao
Albumin-Cacao
Leguminosen-Cacao
empfehlen
Geschw. Philipp, Riesa, Hauptstr. 83.*

---

ff. Rangoon-Reis, schön weiß und großkörnig, bei 5 Pfd. à Pfd. 12 Pfg., per Ctr. Mark 11 — Pfg., ballenweise billiger;
la neues Dresdner Sauerkraut,
à Pfund 6 Pfg.,
schöne neue erstwaffalbr. Heringe,
à Schock Mark 3,20
empfiehlt **J. T. Mitschke,**
* Ecke der Schul- und Kastanienstraße.

Wachskernseife	bei	5	Pfd.	27 Pf.
Sparkernseife	„	„	„	25 „
Oranienburgerseife	„	„	„	23 „
Harzkernseife	„	„	„	22 „
Eschwegerseife I	„	„	„	19 „
Eschwegerseife II	„	„	„	17 „
Schmierseife weiß u. gelb	„	„	„	20 „
Terpentin-Schmierseife	„	„	„	26 „
Soda	„	„	„	4 „
Weizenstärke	„	„	„	21 „
Reisstärke Nissen	„	„	„	26 „

Elfenbeinseife, Bleichseife, Bernsteinseife, Triumphseife, Terpentinseife, Ammoniakseife, Mack's Doppelstärke, Crémestärke, Glanzstärke, Bleichsoda, Borax, Wachs, Kaiserblau und **Seifenpulver**
empfiehlt
Ernst Schäfer.

Von = heute = an

Päklinge, ächte Kieler, täglich frisch treffen ein. **Ferd. Keiling**, Kastanienstr. 5a.

Lebendfrischer Hecht, à Pfd. nur 35 Pf., trifft Donnerstag früh ein. Um Vorausbestellung ersucht **Felix Weidenbach.**

Riesen-Speck-Bücklinge, stets frisch. * **Felix Weidenbach.**

Bier!

Donnerstag Abend und **Freitag früh** wird in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier!

Donnerstag Abend und **Freitag** früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

F. Osang's Restaurant.

Morgen **Donnerstag** ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein **D. O.**
Früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Restaurant Gustav Tittel,

Elbstrasse.

Höchst angenehmer Aufenthalt im Garten. Ausschank von vorzüglichem echt Pilsner.

Schützen-Turnverein.

Nächsten Freitag **Monatsversammlung.**
D. V.

Deutscher Jugendbund, Riesa.

Donnerstag, den 5. dss. Mts. Abends 9 Uhr

Versammlung.

Wegen der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen Aller nöthig. **D. V.**

Artillerie, Pioniere und Train.

Alle **Mittwoch** nach dem Ersten
Versammlung.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Mann, der Steinmetz **Friedrich Wilhelm Loose**, Montag Abend ½12 Uhr nach langen, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Marie verwittwete **Loose.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. vom Trauerhause aus statt.

Für die liebevolle Theilnahme, sowie für den zahlreichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unsres lieben Töchterchens
Gertrud
sagen Allen herzlichsten Dank
Carl Großmann und **Frau.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Johanna Amalie Greulich
geb. Kaul,

sagt aufrichtigsten und innigsten Dank
Zeithain, 3. September 1895.
Familie Greulich.

Als Verlobte empfehlen sich
Marie Kohl
Arthur Schmidt
Lommatzsch, Darmstadt-Riesa,
September 1895.